

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckort: Rieser, Druckerei Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Rieser, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfachkonto: Leipzig 21008, Kreisstraße Rieser Nr. 22.

Nr. 28.

Donnerstag, 3. Februar 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postamt monatlich 4.10 Mark ohne Zustellgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Woche für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 1 mm hohe Grundchrift-Zeile (7 Silben) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; getraubender und tabellarischer Satz 10%, Aufsätze, Nachsetzungen und Veranschaulichungen 50% extra. Demittiger Rabatt erlischt, wenn der Betrag erfüllt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konten gerät. Bedrucker- und Druckereibesitzer: Rieser. Verantwortliche Redaktionsmitglieder: „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Rieser oder der Verlegerungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Weststraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Kühnel, Rieser; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Rieser.

Butter betr.

Abchnitt 3, gültig vom 7. bis 13. II. 1921, darf mit einem Kilo Stücken Butter beliefert werden.

Großenhain, am 2. Februar 1921.
121 o. V. Der Kommunalverband.

Gesetzliche Bestimmungen gemäß sind taubstumme und blinde Kinder bei dem Eintritt in das schulpflichtige Alter in hierzu bestimmten öffentlichen Privat- anstalten unterzubringen, wenn nicht durch die dazu Verpflichteten anderweit für ihre Erziehung hinreichend gesorgt ist.

Wir fordern daher die hier wohnhaften Eltern solcher Kinder beim, die Stellvertreter der Eltern hierdurch auf, alle bis jetzt nicht angemeldeten im schulpflichtigen Alter lebenden taubstummen und blinden Kinder zur Annahme in eine Anstalt spätestens bis zum 10. Februar 1921 schriftlich bei uns anzumelden.

Rieser, am 1. Februar 1921.
Der Rat der Stadt Rieser.

Ortspolizeidienst.

Hiermit geben wir bekannt, daß uns vom 1. Februar 1921 ab zur Unterstützung bei Ausübung des Ortspolizeidienstes Beamte der Sachl. Landespolizei, Abteilung Rieser, angewiesen worden sind. Sie führen den Ortspolizeidienst in genau derselben Weise wie unsere Polizeibeamten aus und sind wie diese mit Ausweis versehen.

Rieser, den 3. Februar 1921.
Der Rat der Stadt Rieser.

Knobholzverkäufung auf Ritterguts-Revier Merzdorf bei Rieser.

Montag, den 7. Februar 1921, vormittags 10 Uhr, sollen im Gasthof Merzdorf bei Rieser

15 eichene Stämme bis 60 cm Mittendstärke
30 eichene " " " 40 " "
27 Rotenlen " " " 42 " "

ferner Linden, Ahorn, Kirschaum, Birke meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Gröba (Elbe), am 2. Februar 1921.
Der Gemeindevorstand.

Deutscher Reichstag.

Mitb. Berlin, 2. Februar.

Am Regierungstische Reichskanzler Frenkenbach, Außenminister Dr. Simons und andere Mitglieder des Reichskabinetts.

Der Sitzungssaal und die Tribünen sind stark besetzt. Präsident Lohde eröffnet die Sitzung um 12 Uhr. Auf der Tagesordnung steht als erster Gegenstand die

Besprechung der Erklärung der Regierung.

Abg. Schiffer (Dem.).

Namens der Zentrumspartei, der Deutschen Volkspartei, der Deutschen Demokratischen Partei, der Bayerischen Volkspartei und des Bayerischen Bauernbundes las ich folgende Erklärung abzugeben: Die uns vorgelegten Noten enthalten Zusicherungen, die weder mit den Bestimmungen des Friedensvertrages noch mit der Ehre und den wirtschaftlichen Lebensbedingungen des deutschen Volkes vereinbar sind. (Lebh. Beifall.) In Schmerz und Empörung, aber auch im vollen Bewußtsein unserer durch den furchtbaren Krieg der Soldaten gegenüber verursachten erheblichen materiellen Verluste gegen den Mißbrauch der Gewalt. (Lebh. Beifall.) Die Erklärungen des Herrn Reichsministers des Auswärtigen sind nur. (Lebh. Beifall.) In der Entwaffnungsfrage wollen wir uns von uns übernommenen Verpflichtungen im Geiste lokaler Auslegung ausführen. Aus demselben Geiste lokaler Auslegung heraus legen wir aber Verwahrung ein gegen diejenigen Entschlüsse, die offensichtlich gegen den Friedensvertrag verstoßen oder die in ihm gezogenen Grenzen zu unseren Ungunsten überschreiten. (Sehr richtig.) Die Verantwortung dafür, daß durch unsere weitergehende Schwächung auch die Widerstandskraft gegen die von außen und innen drohenden Gefahren des Bolschewismus gelähmt wird, trifft die Alliierten. (Sehr wahr.) Die Vorschläge, die uns von den Alliierten unter Abänderung des Vertrages vorgelegt sind, — darüber dürfen wir keinen Zweifel lassen — sind für uns unannehmbar und nicht geeignet, die Grundlage für Verhandlungen zu bilden. Sie würden nicht die Gefühlsregung des deutschen Volkes herbeiführen, sondern die wirtschaftliche und politische Verelendung des deutschen Volkes nach sich ziehen. Durch ihre Rückwirkung, die sie in ökonomischer und finanzieller Beziehung auf alle anderen Völker ausüben, würden sie auch diese in unseren Untergang verwickeln. Das deutsche Volk würde als Abnehmer und Verbraucher aus der Weltwirtschaft auscheiden. Aus dieser Lage andere Wege zu weisen, die die deutsche Leistungsfähigkeit nicht vernichten, ist die Pflicht der Reichsregierung. Möge es ihr gelingen, auf der Grundlage neuer, diesem Gesichtspunkte entsprechender Vorschläge eine Einigung zu erzielen, die die Welt fruchtbarer Arbeit zuführt. Die Regierung wird uns an ihrer Seite stehen, wenn ihre Vorschläge abgelehnt werden und die Entente an ihren Forderungen festhält, die die Vernichtung des deutschen Volkes in Gegenwart und Zukunft bedeutet. (Stürmischer Beifall.)

Abg. Müller-Franken (Soz.).

gab im Auftrage der sozialdemokratischen Fraktion eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages stimmt den Ausführungen des Reichsministers über die Unausführbarkeit der Pariser Vorschläge zu. (Lebh. Beifall.) Eine deutsche Regierung, die bereit wäre, diese Vorschläge für ausführbar zu erklären, wird sich nicht finden. (Lebh. Beifall.) Sie würde das Vertrauen weder des Inlands noch des Auslands verlieren, denn sie würde sich einer Unwahrheit schuldig machen. (Lebh. Rufe: Sehr wahr.) Die geordnete 49 Jahre-Behaltung würde die Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes um ein Vielfaches übersteigen. (Lebh. Rufe: Sehr richtig.) Die Forderung einer 12-prozentigen Abgabe von der gesamten Ausfuhr ebenso wie der auf 49 Jahre berechnete Tilgungsplan stehen im Widerspruch zu dem im Vertrage zu Versailles festgelegten, in 30 Jahren zahlbaren festen Summe. Die Ausfuhrabgabe würde einen Zwang für die ganze Welt, auf dem deutschen Markt teurer einzukaufen und eine Herabdrückung der Lebenshaltung, eine Verelendung der deutschen Arbeiterklasse bedeuten. Die geplante Kontrolle der deutschen Auslandsanleihen und des deutschen Postsystems würde der Wirtschaft nicht nur Deutschlands, sondern der ganzen Welt eine unerträgliche Zwangsjacke anlegen. (Sehr richtig.) Die Sozialdemokraten des Reichstages richten an die Vertreter aller Länder die Aufforderung, auf das Zustandekommen von Verhandlungen hinzuwirken, die unter Berücksichtigung der internationalen gleichen A-betterintere-sen das Wiedergerüstungsproblem einer praktischen, für alle Welt willkommen Lösung entgegenführen. (Lebh. Beifall.) Die Entwaffnung Deutschlands, heißt es am Schluß der Erklärung, ist heute schon so weit gediehen, daß auch für die anderen Völker kein Anlaß mehr besteht, die schweren Forderungen weiter zu tragen, die sie jetzt noch bekräften. (Sehr wahr.) Nur die allgemeine Entwaffnung wird den

Frieden der Welt sichern und die Voraussetzungen des wahren Arbeitertums schaffen, der das Ziel der sozialistischen Arbeiterschaft der ganzen Welt ist. (Lebh. Beifall bei den Soz.)

Abg. Derat (Duis.).

teilt als Stellungnahme seiner Parteifreunde mit: Wir sind durchdrungen von dem ganzen Geist der durch die Note der Entente-Regierungen geschaffenen Lage. Für uns gibt es gegenüber diesen Zusicherungen nur ein glattes Unannehmbar. (Beifall.) In den Ausführungen des Reichsministers des Auswärtigen zur Entwaffnungsfrage hätten wir eine klarere Stellungnahme und einen entschiedeneren Ton gewünscht. (Beifall rechts.) Die Lebensnotwendigkeiten unseres Volkes werden bereits durch den Versailles-Friedensvertrag verletzt. (Sehr richtig.) Die Not der Zeit hat uns gezwungen, im Interesse der Selbsthaltung Abänderungen der Bestimmungen des Friedensvertrages zu verlangen. Auch die Entente hat sich bisher diesen Rücksichten auf die Not nicht ganz verschließen können. Jetzt läßt die Entente nicht nur alle Rücksichtnahme auf diese Not wegfallen, sondern über die unerhörten harten Entwaffnungsbedingungen des Versailles-Friedens hinaus zwingt sie uns ohne jeden Verweis- und Rechtsgrund weitere Einschränkungen unserer Produktionsmittel zu. (Wärm bei den Kommunisten und Rufe: Ihr seid die Schuldigen!) In der Frage der Reparation stimmen wir sachlich den Ausführungen des Reichsministers des Auswärtigen zu. Die Folgen der Annahme der sogenannten Propagationen der Entente wären die dauernde Verflüssung und Entmündigung des deutschen Volkes. Diese Vorschläge müssen darum a limine zurückgewiesen werden und dürfen in keiner Weise als Grundlage oder auch nur als Anhaltspunkt zu künftigen Verhandlungen dienen. (Lebh. Zustimmung.) Die uns angebotenen Sanktionen gehen noch über die im Versailles-Vertrag festgesetzten Strafmaßnahmen hinaus. Wir erheben gegen diese völlig rechtswidrigen, jedem Rechtsgesetze widersprechenden, nur aus unerfülltem Vernichtungswillen gegen unser Volk erklärten Vorschläge entschieden und scharfsten Einspruch. (Beifall.) Will die Entente uns ihre Forderungen mit Gewaltmitteln aufzwingen, so zerreiße sie mit eigenen Händen den Versailles-Vertrag (mit erhobener Stimme) und das auch für uns! (Lebh. Beifall rechts.) Wir sind bereit, hinter jede Regierung uns zu stellen, die gewillt ist, diesem neuen unerhörten Vergeßlichkeitsversuch mit unbegrenzter Entschlossenheit entgegenzutreten. (Lebh. Zustimmung rechts.) Redner legt im Auftrage seiner Fraktion der Erklärung noch einige Bemerkungen an. Die Note der Entente kann keinen Anspruch erheben, von uns ernst genommen zu werden. Das deutsche Volk will lieber ein Ende mit Schreien, als einen Schreden ohne Ende. (Beifall rechts.) Wenn diese Stimmung gestern hier nicht so zum Ausdruck kommen konnte, so ist es heute Pflicht der Abgeordneten, hier dieser einmütigen Entrüstung des Volkes ihre Stimme zu verleihen. (Beifall.) Mögen die Gegner wissen, daß über die von uns selbst gezogenen Grenzen hinaus ein Befolgen diktierter Forderungen nicht in Betracht kommen kann. Möge aber auch die Entscheidungshunde des deutschen Volkes ein großes Geschick finden. (Lebh. Beifall rechts, Lachen links.)

Abg. Lebebour (Unabh.).

demokratisiert zunächst gegen die Rechte, die die Schuld an allem trägt. Die Entwaffnungsbedingungen hätten eine gewisse Herabsetzung mit Ausnahme des Ballus über die Luftschiffahrt, soweit hier wirtschaftliche Angelegenheiten in Frage kommen. Redner verbreitet sich dann über die imperialistischen Friedensforderungen der Rechten, die eine Entschädigung von 200 Milliarden und 150 Milliarden für die Verbündeten bedeuten, was bei dem jetzigen Goldstande also etwa über 500 Milliarden Goldmark ausmachen würde. Demgegenüber scheint die Entente-Forderung verhältnismäßig das Ziel, die Ausbeutung der Arbeiter durch die ausländischen Kapitalisten zu vermeiden, läßt sich nur durch den internationalen Zusammenschluß der Arbeiterschaft erreichen. In der englischen Arbeiterschaft darf schon kein Kriegstreiber mehr den Mund aufmachen. Sie wird in absehbarer Zeit sich ganz auf unsere Seite stellen. Welt war unsere Arbeitstrüder in den Entente-Ländern in dem Widerstand gegen die imperialistischen Regierungen ihrer Länder unterstützen müssen, dürfen wir nicht eine nationalstische Welle aufziehen lassen. Solche Wenden trieben den Entente-Imperialisten Kaiser auf die Knie. Die Rechte nützt mit der Aufpeisung nationalstischer Instinkte nur den Entente-Imperialisten. (Beifall bei den Unabhängigen.)

Abg. Dr. Levy (Komm.).

Die Erklärung der Regierungsparteien steht im Widerspruch zu der Erklärung des Kabinetts. Das soll wohl eine diplomatische Mißstellung sein. Mit allen diesen Erklärungen werden die Entente nicht imponieren, auch nicht mit der Erklärung des Abgeordneten Müller-Franken. Die deutsche Regierung taumelt von einem Schritt in den anderen. Die Regierung verfolgt die Taktik der kleinen

Schwabungen und der großen Feigheiten. (Präsident Lohde rügt diese Ausdrücke.) Mit ihren jetzigen Mitteln kann die Regierung nichts gegen die Entente ausrichten. Nur eine Zelle gibt es, die die große Weltwende herbeiführen kann: Sowjetrußland, sie ist die einzige Macht der Welt, die sich dem feindseligen Entente-Kapitalismus nicht beugen hat. (Sehr wahr bei den Komm.) Die deutsche Regierung hat die große Bedeutung dieser Machtverhältnisse noch immer nicht erkannt. Wir werden weiter uns an die Unterdrückung der ganzen Welt wenden. Proletarier kommt mit uns in eine Front! (Gelächter bei den Reichsparteien.) Damit schließt die Rede ab.

Präsident Lohde

schließt daran eine Ansprache, in der er ausführt: mögen die Gegner auf die Worte des Reichstags hören, damit ihnen und uns die Tatsachen erspart bleiben, die eintreten könnten bei dem Verlaufe einer gewalttätigen Durchsetzung dieser unmöglichen Forderungen. (Lebh. Beifall.) Die Forderungen entziehen viellecht dem neuen Glauben, daß die Arbeitskraft des deutschen Volkes unverwundlich bleibt auch bei den größten Drangsalierungen. Das aber, was der Fremde

in aut versorgten Lokalen

sieht, ist nicht das deutsche Volk. Da, wo von 600 Gemeindefunkeln 400 fern heim anhaben, wo die Mutter den hungernden Kindern kein Brot mehr geben kann, da zeigt sich das Elend des deutschen Volkes. Das deutsche Volk hat seine warnende Stimme erhoben. Wird sie überhört, dann treffen die Folgen nicht nur uns, sondern ganz Mitteleuropa und auch Österreich, die sie herbeigerufen haben. (Lebh. Beifall im Hause und auf den Tribünen.)

Die Abgeordneten Crispian (Unabh.), Dr. Levy (Komm.), Adolf Hoffmann (Komm.) und Lebebour (Unabh.) erklären unter dem lebhaften Widerspruch der Mehrheit, der Präsident sei nicht berechtigt, gegen die Debatte einzugreifen. Die Abg. Müller-Franken (Soz.) und Trimbom (Zentr.) erklären dagegen, der Präsident habe nicht die Geschäftsordnung verletzt, sondern er habe damit der Mehrheit des Volkes aus dem Herzen gesprochen. Von Haus und Tribünen werden diese Erklärungen mit lautem Beifall begleitet. Eine Gegen-erklärung des Abg. Adolf Hoffmann wird erwidert durch schallendes Gelächter.

Die Verlesung der bereits in der Presse veröffentlichten Entschlüsse des Bayerischen Landtages gegen die Entente-Forderungen wird mit großem Beifall aufgenommen.

In der dritten Lesung wird der Kotelat für 1920 ohne Debatte genehmigt.

Sodann folgt die zweite Beratung des

Reichshaushalts

beim Titel Wehrministerium. Der Titel wird genehmigt mit den dazu gestellten Anträgen. Die Neuordnung der Militärgerichtsordnung wird gegen die Linke abgelehnt. Angenommen wird die Anregung, ein Verzeichnis der vorhandenen Waffen anzufertigen. Der Antrag der Sozialdemokraten wird abgelehnt. Der Antrag Brünninghaus auf Vermehrung der Hauptleute wird mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien gegen die Linke angenommen, daß der gleiche Antrag auf Erhöhung der Schlusssumme des Kapitels 4 auf 221 Millionen Mark. Der unabhängige Antrag auf Streichung des Postens für Spornbekleidung wird abgelehnt.

Zum Titel Marinewesen wird der gemeintete Antrag Brünninghaus (D. Vp.) auf Vermehrung der Kapitulantenstellen angenommen. Ebenfalls angenommen wird die Entschlüsselung Müller-Franken (Soz.) auf Einführung kaufmännischer Buchführung in Wilhelmshaven. — Der kleine Kreuzer wird gegen die Linke und einzelne Demokraten bewilligt und der Titel genehmigt.

Das Gesetz über die Uebergangswirtschaft wird bei zwei Drittel Anwesenheit der Mitglieder mit zwei Drittel Mehrheit angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes über

die Betriebsbilanz und Betriebsgewinn- und Verlustrechnung.

Abg. Siebel (Soz.) begründet den Antrag Müller-Franken, wonach auch Mobilanlagen, Inventuren, Kontokorrentauszüge, Abschreibungen, Handlungskosten und Fabrikationskosten den Betriebsräten vorzulegen sind, ein Antrag, der bereits im Ausschuss abgelehnt worden ist. Nachdem Abg. Dr. Kost (D. Vp.) Bericht über die Ausschussverhandlungen erstattet, bedauert Abg. Dr. Löwenstein (Unabh.), daß das Verhalten des Reichswirtschaftsrats wie der Regierung in dieser Frage das größte Mißtrauen der Arbeitnehmerschaft hervorgerufen habe. Der Gesetzentwurf erscheint daher in seiner Weise unzureichend. Seine Partei habe demnach einen Abänderungsantrag formuliert, der den Wünschen der Arbeitnehmer besser entspreche.

Abg. Lützel (Komm.): Der Sozialdemokrat entgegnet

nicht dem Bedenken, die Zülfahrt des wirklichen Schattens zu schälen. Alle Anlässe zu einer gelassenen Fortentwicklung sind seit den Tagen der Rationalisierungsmaßnahmen verdrängt. Es heißt den Arbeiter betrügen, wenn man ihm die Möglichkeit vorzieht, auf geschickten Wegen etwas zu erzielen. Die Arbeiter würden die Wirtschaftskrisis außerhalb des Parlamentes entscheiden lassen.

Abg. Schlad (Zentr.) steht auf eigenem geschicktem Standpunkt. Betriebsheimliche, die für den Bestand des Geschäftes von Wert sind, dürfen nicht preisgegeben werden, wie das bei sozialdemokratischen und unabhängigen Anträgen bedingt ist. — Der gemeinsame Antrag der demokratischen Parteien will, daß die Anstufungsregelung sich auch auf die Unterlagen der Bilanz gründen muß, eine Zurückweisung zur Vorlegung von Bilanzunterlagen aber nicht besteht. Damit schließt die Debatte. Der unabhängige Antrag wird gegen die Linie abgelehnt auf 11 in der Ausschließung angenommen. Auch zu § 1 a werden der unabhängige wie der sozialdemokratische Antrag abgelehnt, der bürgerliche Antrag einstimmig angenommen. Der Rest des Gesetzes wird nach den Beschlüssen des Ausschusses genehmigt.

Es folgt der Ausschussbericht für die **Gesetzliche Ordnung**, in dem beantragt wird, die Genehmigung der Straßverfolgung des Abg. Egidhorn, Teuber und Ernst zu verweigern. Das Haus beschließt demgemäß. Dem Antrag des Geschäftsausschusses gemäß beschließt das Haus Konstituierung eines Ausschusses zur Untersuchung der gegen den Ernährungsminister Dr. Demme erhobenen Vorwürfe.

Morgen mittags 1 Uhr (Wehrgelebe, Biersteuer, kleinere Vorlagen, Interpellation).

Die Stimmung im Reich gegenüber den Forderungen der Entente.

Die Berliner Blätter bringen Berichte, aus denen die einheitliche Stimmung im Reich gegenüber den Forderungen der Entente hervorgeht. In der letzten Sitzung des badischen Landtages erklärte der Präsident, daß der Landtag auch diesmal hinter der deutschen Regierung stehen werde, es würden alle deutschen Parlamente wie ein Mann hinter der Regierung stehen. — Bei der Eröffnung der achtzigsten Sitzung des braunschweigischen Landtages erklärte Präsident Wessel: Ich glaube im Sinne des Hauses zu sprechen, wenn ich erkläre, daß die braunschweigische Landversammlung in den Forderungen der Entente die Absicht der Verklärung des deutschen Volkes und den Ruf der deutschen Wirtschaft erblickt. Wir erwarten, daß die Reichsregierung auch ferner mit ruhiger Gelassenheit die Verhandlungen fortsetzt, stellen uns gefolgt hinter ihre Erklärung und wünschen, ein freies deutsches Volk auf freier Scholle zu sein. Die Erklärung wurde mit lebhaftem Bravo entgegengenommen. Dem kommunalistischen Abgeordneten Siemes wurde mit Zustimmung des Hauses das Wort zu einer Gegenerklärung verweigert. Das Haus genehmigte den Etat des Landtages und der Finanzverwaltung, lehnte aber den Etat des Landarbeiterrates ab.

Der **Nationalverband deutscher Gewerkschaften** erklärt die Reichsregierung seine volle Zustimmung zu der Ablehnung der unannehmbaren neuen Forderungen der Entente. Gleichzeitig fordert der N. D. G. angesichts der Not der Stunde ein geschlossenes deutsches Volk und einen einheitlichen Vorkriegsstand zwischen allen Ständen und Parteien.

Der Vorstand des **Deutschen Beamtenbundes** hat in seiner gestrigen Sitzung zu der durch die Pariser Beschlüsse geschaffenen politischen Lage in einer Entschließung Stellung genommen, in der es heißt: In vollkommener Einmütigkeit ist der Vorstand des Deutschen Beamtenbundes fest entschlossen, sich unter Ausbleitung des letzten seiner Mitglieder, wenn nötig in geschlossener Einheitsfront, mit allen übrigen deutschen Arbeitnehmern für den entschiedenen Widerstand gegen die wahnwitzigen Bedingungen verbündeter sich zur Verfügung zu halten.

Der Vorstand der **sozialdemokratischen Partei** erklärt einen Aufruf, in dem mit Rücksicht auf den Ernst der äußeren Lage die Wähler aufgefordert werden, in der bevorstehenden Wahlbewegung für die preussische Landtagswahl sich jedes verlockenden Anrufes gegen eine andere Partei zu enthalten, um die Einheit und Geschlossenheit des deutschen Volkes zu wahren.

Abreise Bergmann von Paris.

Zur Einholung neuer Instruktionen von der Reichsregierung ist Staatssekretär Bergmann von Paris nach Berlin gereist. „Agence Journal“ meldet: Ueber Bergmanns Abreise von Paris ist man verstimmt, da die Arbeiten der Sachverständigen unterbrochen und bis zum März zurückgestellt worden sind. Man betrachtet die Abreise als den Anfang einer Sabotage der Pariser Entscheidungen.

Die französische Abgeordnete Aubriot Devasseur, Rozier und Vorthelem haben einen Gesandtschaften eingeschickt zwecks unverzüglicher Mobilisierung der französischen Schuldenforderung an Deutschland. Dieser Entwurf sieht die Ausgabe von Wechseln der Bank von Frankreich auf die deutsche Schuld bis zur Höhe von 150 Milliarden vor, die nach und nach je nach Bedarf ausgegeben werden sollen.

Abreise Bergmann von Paris.

Nach einer Vorabmeldung aus London hat Ministerpräsident Deland durch die „Morning Post“ eine Erklärung an das englische Volk gerichtet, in der er seine Verteidigung über das Abkommen der Pariser Konferenz ausdrückt. Zwischen England und Frankreich könne keine Meinungsverschiedenheit bestehen, denn die gemeinsamen Erinnerungen hätten zwischen beiden Ländern Beziehungen geschaffen, die unlösbar seien. Die Franzosen mühten, daß beide Länder gemeinsame Interessen hätten, und England habe Frankreich nötig wie Frankreich England.

Die Aufnahme der Rede Dr. Simons in London.

In Londoner Regierungskreisen ist man über die Rede Dr. Simons nicht erfreut, da die Londoner Regierung bereits am Sonntag offiziell informiert worden ist, daß die deutsche Regierung es ablehnt, über die Vorschläge der Alliierten zu diskutieren.

Die amerikanische Kritik.

Wie Vertinaz im „Echo de Paris“ mitteilt, ändert das Pariser Abkommen eine gewisse Kritik in Amerika. 1. weil es den Friedensvertrag von Versailles verleihe, indem es die Zahlungen auf 42 Jahre verteilte. Der Friedensvertrag von Versailles habe auf unmittelbare Beibehaltung des Präsidenten Wilson die Grenze auf 30 Jahre festgelegt, da nur die gegenwärtige Generation leiden solle, wie Wilson erklärte. 2. sei man gegen das Kontrollrecht der Reparationskommission über alle Finanzoperationen der deutschen Regierung und schließlich gegen die 12 1/2%ige Ausfuhrsteuer, die notwendigerweise die Handelsbeziehungen aller Länder mit Deutschland beeinflussen würde einschließlich derer, die das Abkommen nicht unterzeichneten. Vertinaz gibt zu, daß die Reparationskommission einschließlich des offiziellen Vertreters von Amerika Woodrow am 27. August gegen die Verringerung ihrer Machtbefugnisse Einspruch erhob. Er gibt ferner zu, daß die Engländer am vorigen Freitag die Steuern um 25% erhöhten, aber die Entscheidungsgewalt um 70% herabsetzten. Vertinaz schließt auch, daß bei einem Steigen des deutschen Kurses der deutsche Handel einer einfach kritischen Verminderung ausgesetzt werden könnte.

Der Bericht der Sachverständigen.

Der Bericht der alliierten Sachverständigen auf der Reichsversammlung über die Wiederherstellung ist in

einem kassen Band erschienen. Die Sachverständigen kommen nach genauer Prüfung zu der Folgerung, daß die Finanzlage Deutschlands rasch verbessert und die Wirtschaftslage erhoben werden könne, sobald die außerordentlichen Ausgaben für Unterhaltungen weggelassen. Diese Ausgaben müßten so rasch verschwinden, wie es ohne Erregung sozialer Ursachen geschehen könne.

Sächsischer Landtag.

Mit Dresden, 2. Februar.

Präsident Brähdorf eröffnet die heutige Sitzung um 1 Uhr 10 Minuten und führte vor Eintritt in die Tagesordnung u. a. folgendes aus:

Der Sächsische Reichstag hat seinen Landtag nehmen mit begreiflicher Entrüstung von den Verhandlungsbedingungen und den unangehörigen Verhandlungsbedingungen der Entente entgegen. Der Landtag ist mit dem Reichsminister des Inneren der Ansicht, daß diese Verhandlungen keine Grundlage zu Verhandlungen und zur Beilegung dieses Krieges (Sehr richtig!) können eine teilweise Erfüllung dieses Vertrags in unzulässig. Es ist ferner an der wirtschaftlichen und finanziellen Lage Deutschlands. Die hohen Ausfuhrzölle würden die deutsche Industrie völlig lähmen (Sehr richtig!) und die herrschende Erwerbslosigkeit in fortschreitender Weise verschärfen und vertiefen (Sehr richtig!). Die erste Voraussetzung dafür, daß Deutschland überhaupt etwas zahlen kann, ist seine tatsächliche Versorgung mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen (Sehr richtig!). Dazu bedarf es der Aufhebung des Handels- und Kreditbans des Auslandes. Die Erhaltung seiner Existenz allein erfordert jetzt Deutschlands Kräfte in hohem Maße. Wir können bei dieser Lage solche Forderungen gestellt und ihre Erfüllung erzwingen werden? Wir in Sachsen haben erst recht Ursache, gegen dieses Diktat in protestieren (lebhaftest sehr richtig!). Unsere Industrie und unsere Arbeiterschaft sind mehr als in den übrigen Teilen des Reiches auf die Anhöhe angewiesen und die Zurückführung der und anerkannten Maßnahmen würde Schaden und seine Industrieentwicklung besonders schwer treffen. Ich glaube mich mit der Kammer im Einklang zu befinden, wenn ich namens derselben dem kaiserlichen Diktat gegen ein solches Diktat, gegen solche Forderungen ausspricht (Sehr richtig!).

Wir treten nunmehr in die Tagesordnung ein. Die kurze Anfrage muß aussert werden, weil die Regierung noch nicht in der Lage ist, die geforderte Erklärung abgeben zu können.

Es folgt als Punkt 2 der Tagesordnung der kommunalistische Antrag, die Regierung zu beauftragen, einen beschleunigten Gesetzentwurf auszuarbeiten, der zur Erhaltung von Kohlen die

Zusammenlegung von Väterbetrieben

Abg. Wanz (Kommun.) bearbeitet den Antrag. Die Zerschlagung der Werksbetriebe auf dem Gebiet der Lebensmittelversorgung sei ein großer Fehler. Um sich lebensfähig zu erhalten, müßten die kleinen Betriebe die Rationalisierungsmaßnahmen durchbrechen und es trete eine Korruption in diesen Geschäftsbetrieben ein. Die Kommunisten streben die Rationalisierung aller gewerblichen Lebensmittelversorgung an und die Zusammenlegung der kleinen Väterbetriebe solle den Anfang dazu bilden. Eine Schädigung des Kleinergewerbes könne in diesem Antrag nicht erblickt werden.

Abg. Rausch (Deutschl.) widerspricht den Anschauungen des Vordrängers. Gerade die Arbeiter hätten von den zahlreichen Väterbetrieben Vorteile, da sie sonst öfter ohne Gehalt sein würden oder lange darauf warten müßten. Man hätte die Probe darauf zu Weisheiten machen können.

Abg. Schreiber (Soz.) betont, daß der Reichs Ernährungsminister erklärt habe, die Ernährungswirtschaft solle ungestört werden. Dabei dürfte auch auf dem Väterbetriebe eine Umgestaltung erfolgen.

Ministerialdirektor v. Sabel erklärt hieran, daß die Zusammenlegung von Väterbetrieben dem Ermessen der Kommunalbehörden überlassen worden sei. Es seien dabei vielfach recht schlechte Erfahrungen gemacht worden.

Abg. Niggel (Deutsche Wp.) teilt mit, daß in Chemnitz bei der Zusammenlegung von 100 Kleinbäckereien zwar täglich 10 Toner Kohlen erspart, aber auch 625 Personen arbeitslos geworden wären. Das rege nicht dazu an, durch Zusammenlegung von Kleinbäckereien Großbetriebe zu machen. Die Kommunisten wollten sich dadurch nur ein Rechtmittel schaffen.

Abg. Viehmann (Unabh.) tritt für die Rationalisierung der gesamten Lebensmittelversorgung ein.

Abg. Jänich (Zentr.): Die Qualität der Erzeugnisse würde durch die Zusammenlegung ebenfalls ver schlechtert. Auch würde die Erwerbslosigkeit steigen. Die Kommunisten sollten nur auf die Erhöhung der Kohlenförderung bringen.

Hierauf verliedet der Präsident, daß die Schlussfassung über den Antrag in einer der nächsten Sitzungen erfolgen werde.

Schließlich wird der deutschnationale Antrag beraten. Die Regierung zu eruchen, alsbald dem Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, der vorschreibt, daß die Gemein den, in denen die letzten Wahlen der Stadtverordneten und Gemeindevorsteher vor dem 10. Februar 1919 stattgefunden haben, sofort Neuwahlen vorzunehmen haben.

Abg. Dr. Werner (Deutschl.) begründet den Antrag. Es gebe Gemeindevorsteher mit einer zwei- oder dreijährigen Amtszeit, die sich als unfähig erwiesen. Das seien unbaltbare Zustände. Die heutige Stimmung der Bevölkerung sei eine andere als vor zwei oder drei Jahren. Deshalb werde von der Regierung ein neues Gemeindevorstehergeleit gefordert.

Minister des Innern Bismarck erklärt, der Antrag des Vordrängers renne offene Türen ein. Die Verordnung vom 28. November 1918 sei ein Revolutionskind gewesen. Deshalb habe er auch den Weg der Verordnung gewählt. Jetzt sei ein Gemeindevorsteher in Vorbereitung und werde demnach an den Landtag gelangen. Die Gemeindevorwahlen sollen die Grundlage auch für die Wahlen zu den Bezirks- und Kreisräten bilden. Zu den Gemeindevorwahlen in Sachsen solle ein besonderer Tag bestimmt werden, damit eine gleichmäßige Amtsdauer erreicht werde. Er hoffe, daß das neue Gemeindevorstehergeleit nach vor Schluß des Landtages verabschiedet werde, demzufolge alsdann die Neuwahlen etwa Anfang November vorgenommen werden könnten.

Abg. Schickmann (Deutsche Wp.) stimmt hinsichtlich der allgemeinen Regelung des Gemeindevorstehergeleites dem Minister zu, wünscht aber die Wahlperiode auf zwei Jahre bedürftig zu sehen.

Abg. Elwert (Kommun.) und Abg. Dehns (Dem.) äußern einige Sonderwünsche, wollen aber der Verweisung an den Reichsausschuß zustimmen.

Abg. Müller-Demnitz (Soz.) nennt den Antrag ein deutschnationales Mandat.

Der Antrag geht schließlich an den Reichsausschuß.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr: Entschädigungsgesetz für die Landtagsabgeordneten, Anträge wegen Verwendung des Grand-Union-Hotels zu Wohnzwecken und Antrag wegen Entschädigung der Gewerbergerichtsbefehle.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Schenkspiel der Deutschen. In diesen Tagen, wo sich die wirtschaftliche Weltkonstellation fortgesetzt ändert, zeigen die Devisenkurse ein Auf und Ab, in welchem es schwer ist, eine bestimmte Tendenz zu erkennen. Bis zum 28. Januar wurde der Markkurs gegenüber dem Franc

Die Marktkonkurrenz vor der nächsten Verbandsreferenzen mobilisieren und machen zu diesem Zweck die schwachen Gattungen lauffähig. So liegt der Markwert in Amerika innerhalb drei Wochen um über 25%. Dann aber kam die Kollisionspanne von Paris mit der Aussicht für Deutschland, auf fast 17. Millionen wirtschafflich und finanziell verstaat zu werden. So ginn der größte Teil des Marktes, den die Welt im Januar zu verzeichnen hatte, in wenigen Tagen wieder verloren. Nachdem sich herausgestellt hat, daß in der Reichsregierung und im Reichstag volle Einmütigkeit über die Unverfübarkeit der Pariser Vorschläge herrscht, und nachdem man in Paris und London gemeint hat, daß andere Länder sich nicht ohne weiteres her in Paris erlösnen und beschlossenen Lösung wichtiger Fragen folgen werden, ging die Welt wieder in die Höhe. Das Schenkspiel der Devisenkurse und des deutschen Markwertes ist geländlicher als ein Verbarrn auf einem Hühnerhof — wenn auch beschleunigt — Stande. Besonders schmerz werden die Ausfälle des Wertmeßers aus beiden Seiten, wenn eine an sich schwache Währung von zwei einander entgegengerichteten Momenten hecuft wird, wie es jetzt bei uns der Fall ist: von der Weltabkehr und der Reparationsfrage. Gegenüber diesen beiden Gewalten sind alle etwachen künstlichen Einflüsse wie „Devisenpolitik“ der Reichsbank“, „Sonderbände deutscher Geldinstitute“ um so gut wie machtlos. Wie tun aus, es fürs erste garnicht zu verhindern, den Markkurs zu stabilisieren. Wir müssen geduldig warten, bis wir es vielleicht einmal später — und dann mit mehr Aussicht auf Erfolg — versuchen können.

Neue kommunalistische Vorschläge aufgedeckt. Dem Magdeburger Volksparlament wird gemeldet: Kommunischen Vorschlägen sind die Verbände in Stendal und Magdeburg auf die Spur gekommen. Es handelt sich dabei um einen Dittsch, der in den nächsten Tagen in Stendal vor sich gehen sollte. Durch die Ermittlungen sind eine ganze Reihe von Personen in Stendal belastet, sodas ihre Verhaftung anordnet werden müßte. Die Spuren führten auch nach Magdeburg zu dem Kommunistenführer Albert Bauer, dessen Verhaftung ebenfalls erfolgte, weil sich bei der Durchsuchung der Büros der R. W. D. belastendes Material vorfand. Die Verhaftung richteten sich gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 30. Mai 1920, die die Organisierung militärischer Verbände unter schweren Strafen stellt.

Der Antrag des Reichsausschusses auf Erhöhung des Inlandspreises ist vom Reichspräsident abgelehnt.

Zweifel. Unabhängig von dem Streik der Postbeamten in Warschau ist dort ein solcher der Chauveure ausgedroht. Deswegen freiten die Angehörten der elektrischen Luftbahnen in Lodz, sodas deren Betrieb, wie der „Vorwärts“ berichtet, vollkommen lahmgelegt wurde.

Deutsches und Sächsisches.

Mit Dresden, 3. Februar 1921.

Verklärung unserer sächsischen Volksgeliebten durch Beamte der Landespolizei. Wie aus der heute erschienenen Bekanntmachung des Rates zu ersehen ist, haben die Exekutivorgane der sächsischen Volksverwaltung eine Verklärung durch Zusammen einer entsprechenden Anzahl von Beamten der Abteilung Reich der Sächsl. Landespolizei erfahren. Durch diese Tat sache kommt auch in unserer Stadt deutsch zum Ausdruck, daß die Sächsl. Landespolizei und die sächsische Polizei dem gleichen Ziele, Aufrechterhaltung von Ruhe, Sicherheit und Ordnung zu dienen bestimmt sind. Die Einwohnerschaft wird deshalb dieses Zusammenarbeiten nur beglücken.

Opernaufführung im Hotel Opfner. Leoncavallo's „Bojazzo“ und Mascagni's „Cavalleria rusticana“ (Sizilianische Bauernebre), die das Sächsische schon von Anfang an zusammenführte und die auch späterhin auf den Spielplänen der großen Bühnen wie zwei leidenschaftliche, unheimliche aber unzertrennliche Geschwister zusammenblieben, brachte gestern die Wettrun-Oper vom ersten Mal hier zu einer wohlgeordneten Aufführung, sodas man von kleinen, nicht besonders auffälligen Schwächen nicht viel Aufhebens zu machen braucht (im Bojazzo kam es anfangs nicht recht zu einer lebendigen Massenentwicklung. Die Inszenierung war in der „Rusticana“ bemüht gewesen, ein hübsches Bild zu bieten; jedoch dem Haus im Vordergrund rechts fehlte, da insbesondere die Zeichnung nicht deroptisch wirkte, die Verbindung, so das es wie eine Wand dastand). — Die Darsteller zeigten hochförmliche Leistungen, besonders erfreut war man, Hans Kurt wieder zu begenen, der als Carlo-Bojazzo bei als Turiddu mit seinem Spiel und seinem vollen, kräftigen Tenor so selten muhte, insbesondere im tief erschütternden Arioso („Scherz immer, doch eines schont“) und im „Lied des Bojazzo“. Vorzüglich martierte Florence Bedrend im Bojazzo einerseits die bismarckische Nedda, andererseits in der Rusticana die Colombine, dabei einen hellen reinen Sopran mit rechter Tongebung aneind, der im Vogellied mit Sicherheit (trotz des verangten Höhen-Einganges) hohe Lagen erreichte. Einen lyrischen Höhepunkt brachte das Liebesebnet zwischen Nedda und Silio (Arno Deprentner). Bei Richard Klewisch hand das Spiel höher als die gelungene Leistung. In der „Cavalleria“ verkörperte die Kammergesängerin Gerta Barbis prächtig das leidenschaftliche, eiferliche Weib Siddicher Mafie. Ihren vollen lyrischen Sopran konnte sie besonders in Santuzias Hage und im Duett mit Alfo (Klewisch) entfalten. Die sächsischen Kapelle, die wieder durch einige erste Kräfte verstärkt war, brachte die impulsiven, melodische Musik zu guter Wirkung; ein gleiches gilt von den vielen Chören. Freilich Wettrun war wieder ein lichter ungeschickter Führer. Mit Recht spende das volle Haus lebhaften Beifall. Cs.

Der Wichtiger Vortrag, den der Gewerksverein gestern abend in der „Altterrasse“ abhielt, führte die zahlreich erschienenen Zuhörer in das Graubündener Land und den Ober-Engadin. Von Lindau am Bodensee ausgehend durch das Arental hinaus führte der Weg zu den prächtigen Gegenden, von denen hier nur die von Kloster, Aroia, Danos und St. Moriz hervorgehoben seien mügen. Herrliche Winterpanoramen wechselten mit malerischen Sommerlandschaften ab, die alle durch ihre Farbenpracht das Auge entzückten. Auch der Bau eines gewaltigen Gebäudes wurde im Bilde vorgeführt, ferner die Winterfreuden in dem durch seinen Sport weithin berühmten St. Moriz. Drei Bilder aus Oberitalien bildeten den Abschluß des Vortrages, der alle Zuhörer von Anfang bis Ende in Spannung und Bewunderung hielt. U. W.

Deutsche Kinderhilfe. Entsprechend dem Vorhaben in Preußen hat auch das Sächsische Ministerium des Innern die Fortsetzung der Sammlung „Deutsche Kinderhilfe“ bis 31. März 1921 unter den bisherigen Bedingungen genehmigt. In den nächsten Tagen wird der Sächsische Landesausschuß zusammentreten, um über das bisherige Ergebnis und seine möglichst baldige, zweckmäßige Verwendung zu beraten. Doch aller großen Anfordernngen, die die gegenwärtige Notzeit an die Dienstleistung stellt, ist es dringens zu wünschen, daß jeder, der bisher noch nicht der Rufe der sächsischen Kinder gehört hat, einen möglichst hohen Beitrag an den besagten Sammelheften spendet. Wenn auch das bisherige Sammelergebnis 2 Millionen reichlich überstiegen hat, so sind doch noch zahlreiche Sorgen für Kleidung, Nahrung, Erhaltung, Unterhaltung von Anhalten und Einrichtungen die dem Wohle der Kinder dienen, zu füllen.

Erhöhung der staatlichen Steuern. Nachdem der Landtag am 28. Januar 1921 ein Gesetz über die Erhöhung der Grundsteuer beschlossen hat, ist die staatliche Grundsteuer am Grundbesitzertermin vom 1. März

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Heute unwiderruflich letzter Tag: „Nirvana“, I. Teil
 Vorstellung 7-9 und 9-11 Uhr. Einlaß 6 Ubr.
Das Haus des Schreckens. Niemand sollte diesen Film entgehen.
 Freitag, den 4. bis Montag, den 7. Februar der große Sensationsfilm
Harry Piel Das fliegende Auto Harry Piel
 Die Technik der Zukunft. Abenteuer eines Diebstahls in 6 Akten. Kommen! Sehen! Staunen!
 Täglich 3 Vorstellungen von 7-9 und 9-11 Uhr. Einlaß 6 Ubr.
Sonntag 2 Uhr Jugend- und Familienvorstellung.
 Kapelle (außer Sonntag). Um nächsten Anbruch bittet die Verlegerin Anna Jach.

Metropol-Lichtspiele
 Wobitzer Str. 2, Volkshaus Stadt Riesa.
 Donnerstag, 3., bis Sonntag, 6. 2.:
„Die glühende Nummer“
 großes Sensations-Schauspiel in fünf Akten.
„Der geheimnisvolle Cowboy“
 reizendes Lustspiel in 2 Akten.

Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Café-
 Angestellten, Zweigverein Riesa.
 Sonntag, den 6. 2., vormittags 9 Uhr Versammlung
 im Volkshaus. Bekanntgabe des abgeschlossenen Tarifs,
 seine Intraffretung und Ausbändigung besprechen.
 Erscheinen eines jeden notwendig.

Konditorei und Café Grube
 Kaiser-Wilhelm-Platz 2, Fernruf 549.
 Morgen Freitag, 4. Februar, von abends 7 Uhr an
Extra-Künstler-Konzert
 zum Besten der Oberschlesier.
 Um recht zahlreichen Besuch bittet Otto Grube.

Gasthof Mergendorf
 Zu unserem Weihnachtsbesuch am Sonntag,
 den 5. Februar, laden wir nochmals alle Arbeits-
 Kollegen und Kolleginnen, sowie eingeladene Gäste herzlich
 ein. Anfang 6 Uhr.
 Der Gastwirthschaft d. J. S. H. Riesa.

Gasthof Münchitz.
 Sonntag, den 6. Februar
**großes Vobierfest und
 seine öffentliche Ballmusik**
 bei herrlicher Maskendekoration! 10 Uhr Mägen-
 volonaise. 11 Vobier, Netich, Vobwürstchen!
 Anfang 4 Uhr.
 Ergebenst ladet ein Max Reubich.

Kleisch, Fett- und Wurst-Berkauf
 für Stadt und Land -
 morgen Freitag von früh 10 Uhr ab.
 Albert Weibhorn, Wiederschlächterei
 Gröba, Kirchstr. 10, Tel. 685.

Perfekte Stenotypistin
 zu sofort oder 1. März gesucht. Besuche mit
 Zeugnissen ev. persönliche Vorstellung erbeten.
Elektrizitätsverband Gröba.

Alle ausgelebte Lebensversicherung-Gesellschaft mit Sterbekasse hat ihre
Agentur für Riesa und Umgebung
 mit großem Guthabestand neu zu vergeben.
 Die Uebernahme bietet rühmigen Herrn
 einen Verdienst im Haupt- oder Nebenberuf.
 Angebote kausionsfähiger Bewerber unter
 Q E 6490a an das Tageblatt Riesa.

Stüchtige Verkäuferin
 nur branchenfremd, auch in
 Abänderungen erfahren, für
 sofort oder 1. April gesucht.
Max Dertel,
 Modewarenhaus,
 Wettinerstraße 15.
 Zu sofortigem Eintritt
 lernende Verkäuferin
 gesucht. D. D.

Sicheres Einkommen
 bietet Chemische Fabrik dortigen
 Bezirksvertretern bei
 Mäglichkeit und Fleiß. Es
 handelt sich um chemisch-technische
 Artikel mit großer
 Absatzfähigkeit.
 Offerten unter O Y 6446a
 an das Tageblatt Riesa.
Dreschmaschine
 mit Göpel und Schüttelzug,
 Kartoffelstampfer,
 klein und groß,
 Wassermaschine zu verkaufen.
 Bloß, Sonnabend.

Ordentliches Mädchen
 im Kochen und allen Haus-
 arbeiten gut erfahren, für bald
 gesucht.
 Frau Dr. Naumann,
 Riesa, Georgplatz 7.
 Einen schönen
Rasse-Zuchtbullen,
 1 Jahr 2 Mon. alt, verkauft
 Otto Gutzmann, Paris 39.
 Guterhaltene
Pianino
 billig zu verkaufen
 Richters Musikhandl.
Masken-Kopfhüte
 verleiht Frau Else Richter,
 Wobitzer Straße 19a, 3.
Sehr moderne Damen-Jade
 und weiches
 modernes Erzeugnis,
 Größe 44-46, zu verkaufen.
 Zu besichtigen von 8-5 Uhr.
 Zu erst. im Tageblatt Riesa.
Reiseforb
 fast neu, preiswert zu ver-
 kaufen Wilhelmstr. 10, 2. L

Guterb. moderner besser
Kinderwagen
 zu verk. Wobitzer Str. 2, p.
 9 unterhaltenes Kinder-
 85x120 cm, für Kaminchen
 und Banden passend, eine
 Feder, 1 Paar Schutzstiel,
 eine Gaslampe
 zu verkaufen
 Hauptstraße 10, p.
Kaninchenstall
 steil, mit Abfuhr, 2. Nacht
 pass., billig zu verkaufen
 Gröba, Altrodstr. 1.

Altmetalle
 und Eisen
 Zunder, Papier, Wolle,
 Felle, sowie alle anderen Roh-
 produkte faust höchstausblend
 produkten-Einkauf
Roh Richter
 Gröba, Kirchstr. 32.
 - Sonnabends geschlossen. -

Sauche
 unentgeltlich abgegeben bei
 bequemer Abfahrt.
F. H. Hammer Akt.-Ges.
 Baumwollspinnerei Gröba.

Brechungen
 ca. 50 Stück, laut Muster das
 Stück 20.- Mark, geben ab
B. Siemsen & Co.
 Telefon 454.

Allen Epilepsie-
 (Fallen- Krämpfe) sowie Bett-
 lässigen (Einschlafen, Blasen-
 schwäche-) Leidenden erst kosten-
 losse Auskunft auch in schwierigen
 Fall. Pfarre u. Schallaspelt, a. D.
 P. O. Fiedler, Niewerle 8, 116 N. L.

Brikettausgabe
 im Hafen
 Freitag, 4. Februar, vorm.
 8-11 Uhr Nr. 600-800
 der Dezemberkarten.
Richard Seffert,
 Gröba.

Feuerholz
 große Alken, Stück 3.- Mk.,
 solange Vorrat reicht, geben ab
B. Siemsen & Co.
 Telefon 454.

Saferstroh
 abzugeben
 Rittergut Glaubitz.

Wiesenhheu
 sucht zu kaufen
G. Prinig, Langenberg.

**Sommerroggen
 Sommerweizen
 Sommergerste**
 1. Abfaaten
 empfiehlt gegen Saatarten
H. Großer, Schmiedau
 Filiale Cardorf.
Annahmestelle.
Wäsche
 aller Art zum Waschen und
 Blätten wird angenommen
 Siemsenstr. 8, Düb.

Die Verlobung unserer
 Tochter **Marie** mit dem Guts-
 besitzer Herrn **Alfred Uebigau**
 beehren wir uns bekannt zu geben.
**Otto Förster
 und Frau.**
 Riesa, im Februar 1921.

Kammerlichtspiele Riesa.
 - Hauptstraße 1. -
 Nur noch heute:
Der Herrgott am Weg.
 Ab Freitag bis Montag:
Das große Filmwerk in 6 Akten
Die Tochter des Spielers
 tragisches tiefergehendes Lebensbild.
 - (Klassikum) -

Vereinsnachrichten
Riesa „Frischluft“. 4. 2. 10 Uhr Karpfen.
Jungmännerverein „Immergrün“. Sonnabend, 5. Febr.,
 abends 8 Uhr Versammlung in „Stadt Hamburg“
Sportverein Rödörau. Morgen Freitag abends 8 Uhr
 Monatsversammlung im Waldschützen Rödörau.
Spielvereinigung. Morgen Spielzusammenkunft. Sonn-
 abend gemütliches Beisammeln in Dirschs Restaurant,
 Neuwieda. Wiederholer mitbringen.
Musikverein „Cura“. Freitag, 4. 2., Probe bei Wefer.
Sachs. Militärverein „Artillerie, Pioniere und Train“.
 Erste Monatsversamml. im Hotel Kronprinz, Beg. 8 Uhr.
Turnv. Gröba. Sonnabend 8 Uhr Monatsversammlung.

Das Doppelquartett „Liedertafel“ Gröba
 veranstaltet am nächsten Sonnabend, den 5. Februar
 abends 6 Uhr in Grohe's Gasthof einen

Familienabend
 bestehend in Instrumental- u. Gesangs-konzert, humorist.
 Darbietungen und Ball. Freunde und Gönner der „Lieder-
 tafel“, welche Eintrittskarten bei den Mitgliedern entnehmen
 wollen, sind herzlich eingeladen. - Die Musik wird von
 der Kapelle des Herrn Sieber-Riesa ausgeführt.

**Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer
 und Hinterbliebenen, Bezirk Großenhain.**
 Sonntag, 6. Februar, 9 Uhr vormittags im Volkshaus Riesa

Arbeitsstagnung
 des Kreises Dresden. Gleichzeitig laden wir sämtliche Mit-
 glieder des Bezirks zu der am Sonnabend, den 5. Februar,
 abends 6 Uhr im Hotel Reichshof in Zeitz stattfindenden
 geselligen Zusammenkunft ergeben ein.
 H. A. Tscheliche, Bezirksvorsitzender.
 Sonntag vormittags 11 Uhr
 in der Elbterrasse

Mieter. Protest-Versammlung
 gegen das Reichsmietstergesetz.
 Näheres in der Sonnabend-Dr.
 Einer sage es dem andern.
 Zur letzten
 günstigen
 empfehle meine großen
 Bestände in
 Obstbäumen, Beeren-
 obst, Rosen, Bier-
 geschlägen in erstklassigen
 prima Qualitäten.

Pflanzzeit
Baufiber Baumschulen Paul Winkert
 Bauhof bei Riesa - Fernruf Riesa 729.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teil-
 nahme beim Feingange unserer unvergesslichen
 Entschlafenen, Frau
Auguste verw. Hänel
 sagen wir hierdurch unsern
 herzlichsten Dank.
 Riesa, am 3. Februar 1921.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Mädchens
 zeigen in herzlicher Freude an
 Prokurist **Hans Voelkner u. Frau**
 Frieda geb. Treffarth.
 Riesa, 3. Februar 1921.

Meine Verlobung mit Fräulein
Marie Förster, Tochter des
 Herrn Baugeschäftsinhabers Otto
 Förster und seiner Frau Gemahlin
 Lina geb. Rentsch, beehre ich mich
 anzuzeigen.
Alfred Uebigau.
 Rödörau, im Februar 1921.

Handwagen
 sowie Ersatzräder
 solide Bauart - in allen
 Größen - zu äußerst Billigen.
W. Spengler gegüß. Kalberhof
 Wir empfehlen

Pa. Gummi-
 waren
 in Friedenqualität:
 Frühlingsmaschinenwalzen
 Pumpschläuche
 Nähmaschinenringe
 Kinderwagenreifen
 Sportwagenreifen
 Sauger
 Sebratorringe
 Latexabdichtungen
 Fußballbläsen
 Kinderbälle
 Ventilaugummi-Lösung.

Franz & Emil Müller
 Fahrradhandlung
 Wersdorf, Fernruf Riesa 606
 Riesa, R. W. Str. 607.
 Als Alleinverträter
 nachstehender Firmen:
 Georg Mayer & Co., Herxheim
 Franz Helder & Co., Herxheim

**Schwarz Krauser
 Negerkopf**
 Nordhäuser Negerkopf
 bieten wir Tabake und
 Tabakwaren konkurrenzlos
 billig und gut an.
 Wiederverkäufem empfehlen
 unser reichhaltig sortiertes Lager v.
 Zigaretten zu Fabrikpreisen.

Otto Köhler & Co.
 Tabakarohhandlung
 nur Bismarckstraße 65
 - Gute Luelle -

Möhren
 hat zu verkaufen
Wobitz Nr. 4.

Prima Schweinefettmalz,
 Pfund 13.50 M.,
feinste Tafel-Margarine,
 Pfund 12.50 M.,
Kunsthonig, Pfund 4.70 M.,
Walnüsse,
 gesunde Ware, Pfund 7 M.,
 empfiehlt

Friedrich Koch,
 Hauptstraße 19.

Prima Schweinefettmalz,
 Pfund 13.50 M.,
feinste Tafel-Margarine,
 Pfund-Pfand 11.50 M.,
 frisch eingetroffen.

Ernst Uhlmann,
 Hauptstr. 11, Ecke Schützenstr.,
 Freitag früh frisch

Schellfisch
Carl Jigner, Gröba.
 Morgen Freitag früh
H. Schellfisch
H. Rabliou (topilos).
Clemens Bürger.

Hasen
 im Fell, gefressen, geteilt
 empfiehlt
Carl Jigner, Gröba.

Gasthof Colmnitz.
 Sonntag, den 5. Februar,
 findet unser
Jahresschmaus
 mit Ball statt (Anfang 7 Uhr)
 wozu freundlichst einladet
H. Kochmann.

**Schmiede-Zwgs.-
 Innung Riesa.**
 Montag, 7. Febr., nachm.
 3 Uhr im Hotel Wettiner Hof
Generalversammlung.
 Wegen reichhaltiger Tages-
 ordnung werden alle Kollegen
 um pünktliches Erscheinen
 gebeten. Der Obermeister,
 Die heutige Nr. umloht
 4 Seiten.